

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 48. Montag den 17. Februar 1817.

**Rechtfertigung**  
der  
polnischen Wirthschaft,  
von  
einem gebornen Polen:

Antwort (?) auf einen Aufsatz im 42.  
Stück des Leipziger Tageblatts.\*)

Dieser Aufsatz, obschon er mit den Worten anfängt: folgende nicht übertriebene

\*) Vermuthlich wollte der Einsender des Aufsatzes im 42ten Stück des T. Bl. durch die Mittheilung desselben bloß auf die Entstehung des längst bekannten Sprichworts: Es ist eine polnische Wirthschaft, oder: Es geht zu, wie in Pohlen — hindeuten; und die Redaction dieses Blattes trug um so weniger Bedenken denselben aufzunehmen, da seine Urquelle genannt und der in ihm enthaltenen Schilderung, — so viel ihr bewußt, — noch nirgends öffentlich widersprochen worden ist. — Enthält diese Schilderung Uebertreibung, so hat der Berichtiger es mit den geheimen Brie-

Schilderung der Lebensart des gemeinen Pohlen u. s. w. verdiente eigentlich wegen seiner Uebertreibung, welche jedent gleich in die Augen fallen muß, gar keiner Erwägung; indes um der Leichtgläubigen willen, lohnt es sich wenigstens der Mühe, die wenigen wahren Sätze, welche darinn vorkomen, von den vielen falschen zu sondern.

Gleich zu Anfang spricht der Verfasser von mager gedüngten Aeckern, worinn kein Obstbaum, keine grüne Hecke, kein Garten

sen über die preussische Monarchie, als deren Quelle zu thun; und die Red. d. T. Bl. — die, beiläufig gesagt, nicht die geringste Nebenabsicht bei der Aufnahme jenes Aufsatzes hatte — muß sich eben so sehr darüber wundern, daß der Vertheidiger der polnischen Wirthschaft, da die genannten Briefe über die pr. Monarchie nicht mehr neu sind, nicht schon längst mit seiner Rechtfertigung hervorgetreten ist, als sie der bittere Schlußsatz dieser Rechtfertigung, — die sie zur Beförderung einer richtigern Ansicht mit Vergnügen abdrucken läßt, — be fremdet.

D. Red.



u. s. w. sondern bloß spärliche Kornähren zu sehen wären. Hierinn ist nichts wahr, als vielleicht das Wort magergedüngt; allein wo der Boden an sich schon so fruchtbar ist, als fast in ganz Pohlen, bedarf er der Nachhülfe weniger, um reichlichen Weizen, aber nicht bloß spärliche Kornähren hervorzubringen; auch hat fast jedes Dorf Obstbäume, ob sich die Bauern gleich nicht von der Obstkultur nähren, wie an manchen Orten in Deutschland; und wäre auch dieß nicht der Fall, so hat doch jeder Bauer seinen Küchengarten, trotz dem Verfasser, der doch nicht bei jedem Bauerhause einen Lustgarten verlangen wird? Eben so übertrieben ist die Schilderung der Dörfer selbst, welche noch mit dem Ausruf, das sind pohlische Dörfer! bekräftigt wird; ich erinnere mich wenigstens nicht, vor den Thoren Berlins, ja nicht einmal vor den Thoren Warschans, so große Misthaufen gesehen zu haben, als nach der Angabe des Verfassers die polnischen Bauerhäuser sein sollen, wenigstens würde es behaglicher sein, in den scheinbaren Misthaufen eines polnischen Dorfes, als vor den Thoren einer Stadt die dergestalt in-natura verpestet würde, zu leben. Ueber das Wort Roth selbst hätte sich der Verfasser auch deutlicher erklären sollen, ob er etwa darunter den Dünger versteht, welchen ich weder in Frankreich noch in Deutschland, wo anders habe liegen sehen, als auf den Höfen der Bauern, da er

in einer Landwirtschaft nicht täglich aufs Feld gefahren werden kann. Ferner haben den ästhetischen Sinn des Verfassers, die hölzernen Säulen verlegt, worauf die Lehmhäuser mit Strohdächern ruhen. Verlangt er etwa, daß jedes Bauernhaus massiv sein soll? Dazu hat Pohlen Gott sei Dank, zu wenig Steine auf seinen urbaren Feldern; wozu wäre es von Gott mit so vielem Holze gesegnet? Wie aber ersparen die Bauern von spärlichen Kornähren so vieles Stroh um ihre Dächer zu decken? Würde denn wohl ein polnischer Bauer zum Dache seines Hauses Stroh kaufen? Eben daher, weil er Stroh und Holz im Ueberfluß hat, ist er schon von der Natur auf seine Bauart hingewiesen. Daß der Düngerhaufen vor der Thür liegt, ist wahr, ob er aber, grade mit dem Flur parallel liegt ist nicht gewiß, wahrscheinlich aber, daß der Verfasser das parallel liegen mit dem im niveau liegen verwechselt. Daß die Bauern ihr junges Vieh an einigen Orten aus Liebe zu demselben, in die Stube nehmen, ist auch wahr, aber daß die Kinder nackt, und gar den Säuen gleich sein sollen, ist mir noch nie vorgekommen, auch bin ich noch von keiner Sau über den Haufen gerennt worden, ob ich gleich schon in vielen Bauerhäusern gewesen bin; und dem armen Verfasser muß vielleicht, mit einiger Kopfverletzung, dieses in Pohlen unerhörte Unglück begegnet sein. Dagegen ist die Schilderung



der einzigen Wohnstube, deren der Verfasser mehrere zu verlangen scheint, sehr falsch. Er will eine Lagerstätte von modrigem Stroh, mit beschmierten Schafspelzen bedeckt, gesehen haben. Wenn aber der polnische Bauer auf Stroh liegt, obgleich die meisten Betten haben, so wird er es, da er genug hat um damit die Dächer zu decken, und da er überhaupt gern schläft, bestimmt nicht erst vermodern lassen, sondern auf frischem Stroh liegen. Daß über dieser Lagerstätte ein Heiliger angeklebt war, wunderte den Verfasser sehr, und aber wundert es keinesweges, daß diesem aufgeklärten Manne die Gottesfurcht des polnischen Bauers anstößig erscheint; auch irritirt ihn offenbar die Unreinlichkeit der polnischen Fliegen mehr, als der Heilige. Daß der Verfasser die beiden Eheleute beim Essen in zerrissnen Schafspelzen und ohne Schuh getroffen hat, stimmt nicht mit den polnischen Sitten überein, welche ich besser zu kennen glaube, denn erstlich, tragen die Frauen sel-

ten, und wenn sie es ja thun, nur im Winter Schafspelze, wo sie aber dann zweitens, und wenn sie die ärmsten sind, wenigstens Holzschuhe anziehen. Auch scheint der Verfasser nicht zu wissen, daß der Weichselzopf eine Krankheit ist, welche in manchen Gegenden, und besonders, was ihm der Name schon hätte sagen können, an der Weichsel zu Hause ist. Ferner bemerkte vorher der Verfasser, er hätte keine Gärten gesehen, und doch sah er in der Schüssel, welche ihm, wie alles andre, ungewaschen erschien, Sauerkohl mit Leinöhl. Wo ist denn der Kohl gewachsen? Etwa mit dem Lein zusammen, welcher doch den besten Boden verlangt, unter den spärlichen Kornähren? Das scheint nicht einmal wahrscheinlich, vielweniger ist es wahr. Auch ist dieß Gericht eben nicht so schlecht, ob es gleich einem Deutschen eben so wenig behagen möchte, als die spanischen Zwiebelgerichte.

(Beschluß folgt.)

## Bekanntmachungen.

- Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher, in Commission der Expedition des Tageblattes.
- Gemälde des physischen Menschen oder die Geheimnisse der Mannbarkeit, des Geschlechts-  
Liebes und des Ehebettes. 4 Th. gr. 8.  
1794 - 98. 4 thlr. 12 gr. f. 1 thlr. 20 gr.
- Hoff, H. G., Historisch-kritische Encyclopädie über verschiedene Gegenstände, Begebenheiten und Charaktere berühmter Menschen. 8 Th. 8. 1787. 5 thlr. 12 gr. f. 2 thlr. 8 gr.
- Home, H., Grundsätze der Kritik. Uebers. von J. N. Meinhard. 3 Th. gr. 8. 1790. 3 thlr. 16 gr. f. 1 thlr. 12 gr.
- Krause, J. C., Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa. Ein Handb. für Schulmänner, Erzieher und Liebhaber der Geschichte. 4 Bände 8 Th.
- gr. 8. 1789 - 1798. 9 thlr. 12 gr. f. 3 thlr. 16 gr.
- Magie, Die spielende, 5 Th. 8. m. K. 2 thlr. 6 gr. f. 21 gr.
- Oekonomische, oder auferlesene Kunststücke f. Frauenzimmer. 3 Th. 8. 1797. 1 thlr. 12 gr. f. 16 gr.
- Maiers, J. C., Beschreibung von Venedig. 5 Th. gr. 8. m. K. 1795. 4 thlr. 16 gr. f. 1 thlr. 20 gr.
- Mannert, A., Geographie der Griechen und Römer. 6 B. gr. 8. 1788 - 1799. 13 thlr. 16 gr. f. 5 thlr.
- Meyer, E., Der Kaufmann auf den Messen und Märkten, oder Unterricht für alle Meß-



- und Marktfranden. 2 Th. 8. 1802. 3 thlr. f. 1 thlr. 8 gr.
- = — Die Kunst sich glücklich als Kaufmann oder Fabrikant zu etabliren. 8. 1803. 1 thlr. 16 gr. f. 16 gr.
- Möpler, J. G., Theoretisch = praktisches System der Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden etc. 2 Th. gr. 8. 1798. f. 1 thlr. 8 gr.
- Norrmann, J. P. H., Geographisches und Historisches Handbuch der Länder = Völker = und Staatenkunde etc. 2 Th. 9 Bände gr. 8. 1785 — 1798, 16 thlr. 20 gr. f. 6 thlr.
- Obids Verwandlungen travestirt von Gottl. Müller. 1 — 15tes Buch in 5 Bändchen m. Kupf. kl. 8. 1804. 4 thlr. — f. 1 thlr. 20 gr.
- Diepenbring, G. H., Pharmacia Selecta oder Auswahl der besten und wirksamsten Arzneymittel. Ein Handbuch für Aerzte, Wundärzte und Apotheker entworfen. 2 Th. gr. 8. 1796. 2 thlr. 18 gr. f. 1 thlr. 4 gr.
- Plutarchs moralische Abhandlungen. Aus dem Griechischen übersetzt von J. F. S. Kaltwasser. 9 B. 8. 10 thlr. — f. 4 thlr.
- Randohr, J. B. B., von, Charis oder über das Schöne und die Schönheit in den nachbildenden Künsten. 2 Th. 8. 1793. 2 thlr. 8 gr. f. 1 thlr.
- Rathgeber, Medizinischer, für Aerzte, Wundärzte, Apotheker und denkende Leser aus allen Ständen. 4 B. 8. 1794 — 97. 8 thlr. f. 3 thlr.

(Die Fortsetzung folgt.)

Thorzettel vom 16. Februar 1817.

<b>Srimma'sches Thor.</b>	U.	Die Hamburger r. Post	7
Vormittag.		Die Nordhäuser f. Post	10
Eine Estafette von Eilenburg	1	Hrn. Kfl. Schaub u. Klingholz, von Elberfeld, und Solingen, pass. durch	12
Die Dresdner r. Post	8	" " de Bary und Wittenstein, von Elberfeld und Barmen, p. d.	12
<b>Hallesches Thor.</b>	U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		" " Reich, Leher, Lübert, Tremblau und v. de Trone, v. Schmalkalden, Hersfeld, Renden u. Iluna, p. d.	3
Hr. Kfm. Dufour v. hier, v. Braunschweig zur.	5	" " Zimmermann u. Fuchs, von Ruhla u. Brotterode, p. d.	3
" " Klotz v. hier, v. Braunschweig zur.	6	" Graf v. Flemming von Merseburg, im Hot. de Prusse	5
" Major v. Arnim, in K. Pr. Diensten, v. Berlin, pass. durch	8	" Kfl. Körner u. Franke von Raumburg, in 3 Rosen u. g. Arm	5
" Kfm. Heller v. Magdeburg, pass. durch	9	<b>Peters Thor.</b>	U.
" " Wiedmann u. Berend v. Danzig, p. d.	10	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Hr. Kfm. Weber u. Jäger v. Kl. Rusdorf und Reuthirchen, im Arm u. Hufe	6
" " Vogel v. hier, v. Braunschweig zur.	3	Vormittag.	
<b>Rannstädter Thor.</b>	U.	" Adv. Wagner v. Froburg, s. Dieprechts	10
Gestern Abend.		Nachmittag	
Eine Estafette von Merseburg	6	Auf der Coburger Post: Hr. Handelsl. Gottesbrecht u. Escher v. Burgbach u. Sonnenberg, im Hechte	2
Hr. Kfm. Türschen, von Remscheid, im Blumenberg	7	Die Schneeberger f. Post	5
" Graf v. Löben, von Dresden, v. Reuhausen, pass. durch	8		
" Gen. v. Carlowis, in K. Pr. Diensten, v. Raumburg, im Hot. de Saxe	9		
" Kfl. Scholl u. Hohwiesner, v. Frankf. a. M., im Hotel de Bay.	10		
Vormittag.			
" " Sartorius v. Frankf., im H. de Fr.	4		

Thorschluß: um ein Viertel auf 7 Uhr.